

Die SPD in Lichtenau feiert ihr 50jähriges Jubiläum Franz Müntefering hält die Festrede

Es ist das Jahr 1954.

In Lichtenau, einer Gemeinde im Landkreis Kehl mit 1.200 Einwohnern und noch nicht wieder Stadt, treffen sich im am 4.9. im Gasthaus zum „Lamm“ fünf Männer, um einen Ortsverein der SPD zu gründen.

Es waren dies: Karl Durban, Friedrich Ochs, Rudolf Akunzius, Adolf Moschberger und sein Schwiegervater Karl Kirschenmann.

7 weitere Gäste traten an dem Abend als Mitglieder bei, Vorsitzender wurde Karl Kirschenmann, der dieses Amt bis 1969 ausübte. Die Leitung hatte der SPD- Vorsitzende des Kreises Kehl, Friedrich Stephan. Dieser war später Bürgermeister in Freistett und Abgeordneter im Baden-Württ. Landtag.

Die Frage, ob in Lichtenau schon vor 1933 ein Ortsverein bestand, kann nicht eindeutig geklärt werden, Unterlagen darüber liegen nicht vor.

Sicher ist, dass ein Stützpunkt der SPD bestand und Karl Kirschenmann eifrig als Werber tätig war.

Zur Erinnerung: Die SPD wurde 1933 von den Nazis verboten.

1946 konstituierte sich der Kreisverband Kehl. Ortsvereine gab es wieder in Kehl, Auenheim, Bodersweier, Leutesheim, Renchen und Freistett. Diese Neugründungen waren in erster Linie alten SPD-Mitgliedern aus der Vorkriegszeit zu verdanken.

Unter sehr einfachen Verhältnissen vollzog sich die Organisation der SPD in unserem Raum. Die Geschäftsstelle des neugebildeten Unterbezirks Offenburg bestand aus einem Raum, der Wohnraum, Büro und Schlafstatt zugleich war. Trockenes Brennholz wurde mit dem Milchauto der Schwarzwaldmilch von Freistett nach Offenburg gebracht. Da in jener Zeit erst wieder wenig Züge verkehrten und ein Motorfahrzeug nicht zur Verfügung stand, musste die Fahrt zu den Ortsvereinen in den Kreisen Kehl, Offenburg, Lahr und Wolfach mit einem alten Fahrrad durchgeführt werden.

Parallel zum Ortsverein Lichtenau wurden Ortsvereine in Neumühl, Diersheim, Helmlingen und Goldscheuer gegründet. Für die SPD war es teilweise sehr schwierig im Hanauerland (das ist das Gebiet zwischen Lichtenau und Kehl) Fuß zu fassen, da es eine feste Bastion der FDP war, die sich damals noch als Bauernpartei anpries. Hochburgen waren Scherzheim, Memprechtshofen, Zieroldshofen und Kork.

Für die neugegründeten Ortsvereine war es vor allem schwierig die Organisation so zu festigen, dass regelmäßig Beiträge kassiert und anteilmäßig an den Landesverband abgeführt werden konnten.

Eine starke politische Kraft um Kehl war die Kommunistische Partei (KPD), die den Versuch machte, die SPD zu einer Einheitspartei zu gewinnen.

Es fand ein Gespräch im Dezember 1945 in Freistett statt, in dem ein Zusammenschluss jedoch abgelehnt wurde. Lediglich die Feier zum 1. Mai 1946 wurde noch gemeinsam organisiert.

Gern und oft gesehener Gast in Lichtenau war die Bundestagsabgeordnete Martha Schanzenbach aus Gengenbach, deren Name eng mit dem Erich Ollenhauers und Fritz Erlers verbunden ist.

Der frisch gegründete Ortsverein wusste, dass die Gestaltung und Durchsetzung seiner Ideen nur dann zum Erfolg führt, wenn er in den entsprechenden Gremien, Gemeinderat und Kreistag, vertreten ist.

Es gab damals noch keine eigene SPD-Liste, die Kandidaten fanden sich auf einer überparteilichen Liste. Über Jahre hinweg war die SPD im 6-köpfigen Gemeinderat mit einer oder zwei Personen vertreten. Die erste SPD-Liste gab es Ende der 60er Jahre .

Durch die Verwaltungsreform anfangs der 70er Jahre, die Stadt Lichtenau wurde dem Landkreis Rastatt zugeschlagen, erhöhte sich die Einwohnerzahl auf über 4000. Die Zahl der zu wählenden Stadträte stieg auf 18, die Zahl der Mitglieder unserer Partei auf 40, darunter viele junge Menschen. Durch dieses verstärkte Engagement konnte die SPD, seit 1980 mit einer eigenen Fraktion vertreten, von Wahl zu Wahl zulegen. Heute hat die Fraktion 7 Mitglieder und bemüht sich gemeinsam mit den Vertretern der anderen Parteien, gute Lösungen für die Stadt Lichtenau zu finden.

1974 wurden die Mitglieder der Gemeinde Rheinmünster, die keinen eigenen Ortsverein hatten und in verschiedenen Ortsvereinen beheimatet waren, in den Ortsverein Lichtenau aufgenommen, der nun den Namen Lichtenau-Rheinmünster trug. 1979 wurde der OV Rheinmünster selbständig und konnte im März dieses Jahres sein 25. Jubiläum feiern.

Politische Höhepunkte der SPD Lichtenau waren im Jahre 1982 der Besuch der damaligen Bundestagsvizepräsidentin Annemarie Renger und 1992 der Besuch des Rheinland-Pfälzischen Ministerpräsidenten Rudolf Scharping.

1994 feierte die Lichtenauer Sozialdemokraten ihren 40. Geburtstag. Die Festrede hielt der damalige Umweltminister des Landes Baden-Württemberg, Harald B. Schäfer.

Seit Jahren betätigt sich die örtliche SPD nicht nur auf politischer, sondern auch auf gesellschaftlicher Ebene in unserer Stadt.

Sie beteiligt sich am städtischen Kinderferienprogramm, unternimmt jährlich 2 Fahrten mit einem kulturellen und geselligen Rahmen und verkauft wiederholt am Krims-Krams-Markt Bücher, Kaffee und Kuchen. Der Erlös wird generell einem wohltätigen Zweck zugeführt, dieses Jahr wird der Erlös dem Frauen- und Kinderschutzhaus in Baden-Baden zugeführt, in dessen Zuständigkeitsbereich auch die Stadt Lichtenau liegt.

Viele Aktionen konnten nur durchgeführt werden, weil viele Hände immer wieder mit angepackten. Ohne große Worte wurden wiederholt Örtlichkeiten wie private Gartengrundstücke für Grillfeste, Helfer zum Auf- und Abbau bei verschiedenen Aktionen oder Kuchen- und Sachspenden zur Verfügung gestellt.

Ob Plakate geklebt oder die Internet-Seite aktualisiert werden musste, ob Termine abgestimmt oder Briefe verteilt wurden, immer war jemand da, auf dessen Engagement sich die SPD verlassen konnten.

Vorgänger des jetzigen Vorsitzenden Dietmar Britz, der dieses Amt seit 1990 begleitet, waren Werner Lindner (1969 – 1980) und Karlheinz Neye (1980 bis 1990) und Werner Lindner (1969 – 1980).

Sie alle haben die Entwicklung des Ortsvereins stark mitgeprägt und dazu beigetragen, dass die SPD Lichtenau eine selbstbewusste und prägende Kraft ist.

Mitwirkende im Rahmen eines Festabends am 8.Mai um 19.30 in der Stadthalle Lichtenau sind das Akkordeon-Orchester Lichtenau-Ulm, der bekannte Kabarettist Helmut F.Albrecht alias Ali Übülüd („Hallo Chefe, alles paletti?) sowie der Bundesvorsitzende der SPD, Franz Müntefering. Der Eintritt ist frei.